

General-Anzeiger



Sächsisches Tagesblatt.

Sächsisches Neues Nachrichten.

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 270 Nr. 1.50 pro Quart. c. Postgeb.
Vertriebspreis 20 Wg. pro Blatt. 10 Wg. anwärterlos
gegen 50 Wg. Postgeb. bei Post-Abbestellung.
Haupt-Expeditors:
Weser, Reichstraße Nr. 16 (ehemals Buchdruckerei).
Anzeigen nehmen franco sämtliche Blätter entgegen.
Ersteigtes täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Äthiopi am Saalebrande“.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Zum Tode des Staatssekretärs v. Stephan.

Überall ruft der Tod des heimgegangenen Leiters der deutschen Reichspost heftige Aufregung nach. Der Kaiser, welcher gestern Vormittag durch den Schwiegerjohn des Entschlafenen, Fürstentochter v. Rapascki in Berlin, Kunde von der Katastrophe erhielt, sprach sein tiefstes Bedauern über den schweren Verlust aus. Im „Reichsanzeiger“ wird dem Verstorbenen, offenbar von sachmännlicher Seite, ein Nachruf gewidmet, der es am besten ermöglicht, über das Wirken und Walten des Entschlafenen zuverläßig orientiert zu werden. Der Nachruf lautet:

Der Staatssekretär des Reichspostamts, Herr Dr. Heinrich v. Stephan, ist heute Nacht 12 1/2 Uhr durch einen sanften Tod von seinen mit Gedemüth ertragenen Leiden erlöst worden. In ihm ist einer der Letzten dahingegangenen, denen das Schicksal vergönnt hat, seit der Wiedereinsetzung des deutschen Reiches bis auf die Gegenwart an leitender Stelle für des Vaterlandes Wohl zu wirken. Zu Stephan in Rommern am 7. Januar 1831 geboren, hat Heinrich Stephan sich aus einfachen Verhältnissen durch ungewöhnliche Geistesgaben bereits in jugendlichem Lebensalter zu einer einflussreichen Stellung aufgeschwungen. Mit 27 Jahren Postrat, seit 1862 als Referent und seit 1865 als vortragender Rath im königlich preussischen Generalpostamt thätig, fand er schon im Anfang der achtziger Jahre als Vertreter seiner Verwaltung wiederholt bei wichtigen Anlässen Gelegenheit, die Aufmerksamkeit in der Vereinigung mischerender Interessen zu betheiligen, die ihn in der Folgezeit zu erfolgreicher Durchföhrung umfassender internationaler Verhandlungen befähigten sollte. Mit Thätigkeit und Geschick löste der erst 35jährige Mann die Aufgaben, die ihm im Jahre 1866 in der Besizerziehung und Ueberleitung des Thurn- und Taxisschen Postwesens übertragen wurden; an den Vorarbeiten und Organisationen, welche die Errichtung des Norddeutschen Bundes auch im Postwesen nöthig machten, hat der Geheimrevisor Stephan sich in hervorragender Weise betheiligt. Im Frühjahr 1870 an die Spitze des norddeutschen Postwesens berufen, erwarb sich der damalige Generalpostdirektor während des bald darauf ausbrechenden deutsch-französischen Krieges unübertreffliche Verdienste um die deutschen Truppen und um ihre Angehörigen durch die vorzügliche Organisation und die wirksame Leitung des Feldpostwesens. Mit Umsicht, Thätigkeit und schöpferischem Geiste leitete Stephan alsbald nach der Wiederherstellung des Friedens eine bis dahin nicht gekannte Fülle von Verkehrsvereinfachungen ins Leben, die in der auf seine Anregung unternommenen und unter seiner persönlichen Betheiligung durchgeführten Errichtung des Weltpostvereins ihren Spitzpunkt erreichten. Seitdem ist der Chef des deutschen Postwesens der Vertrauensmann der gesammten internationalen Postwelt geblieben, die in ihm den bedeutendsten Mann ihres Fachs verehrte; mit ihren Vertretern hat er auf den verschiedensten

Postkongressen und bei zahlreichen Besuchen fremder Verwaltungschefs in Berlin einen anregenden persönlichen Verkehr unterhalten, mit vielen hervorragenden Staatsmännern des Auslandes dauernde Freundschaftsbeziehungen gepflegt. Eine gleiche Vertrauensstellung wies Stephan, nachdem ihm im Jahre 1875 die Leitung der Reichstelegraphie übertragen worden war, sich durch die Fülle seiner Erfahrungen und seiner Erfolge auch innerhalb der internationalen Telegraphie zu erwerben. Seiner eindringenden technischen Verstandesfähigkeit verdankt die Telegraphie Fortschritte, welche, wie die Anlegung unterirdischer Telegraphenlinien und die Ausbildung des Fernsprechers zu einem mächtigen Verkehrsmittel, zuerst in Deutschland in ausgebreiteter Weise praktische Anwendung gefunden haben. Seiner Verdiensten um das internationale Verkehrswesen stehen die unter seiner Föhrung erzielten mannichfaltigen Verbesserungen des inländischen Post- und Telegraphenwesens ebenfalls zur Seite. Es sei hier nur an die Neuordnung des Landpostdienstes erinnert, die, im Jahre 1881 in Angriff genommen und in zehnjähriger planmäßiger Arbeit vollendet, der deutschen Landpostbedürfnisse die Segnungen des Verkehrsfortschritts in einem Maße wie nie zuvor und wie in keinem anderen Lande zugänglich gemacht hat. In gleich planmäßiger unermüdbar Föhrung hat sich der Leiter der Reichspost die Föhrung der Stellung und die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des zahlreichen Personals seiner Verwaltung angelegen sein lassen. Die während seiner Amtsföhrung entfallenden zahlreichen Postbauten werden als Zeugnisse seiner Föhrung für die Gesundheit der Beamten wie auch als Denkmäler seines umfassenden Kunstverständnisses auf die Nachwelt gelangen. Die Errichtung der heutigen Reichspostzentrale, die dem internationalen Verkehr neue Höhen erschloß, das Band der im Auslande lebenden Deutschen mit dem Heimatlande fester geknüpft und die legitime Entwicklung des deutschen Kolonialwesens gefördert haben, ist auf seine Anregung zurückzuführen. Im Jahre 1876 zum Generalpostmeister ernannt — eine Amtsbezeichnung, an deren Stelle im Jahre 1880 die als Staatssekretär des Reichspostamts trat — seit dem 2. September 1876 Wirklicher Geh. Rath, seit 1895 mit dem Range eines preussischen Staatsministers ausgezeichnet, im Jahre 1885 geadelt, hat Heinrich v. Stephan länger als ein Vierteljahrhundert an der Spitze der Reichspostverwaltung gestanden. Dem Bundesrath seit 1870, dem preussischen Herrenhause seit 1872, dem preussischen Staatsrath seit 1884 angehörig, hat er in diesen hohen Körperlichkeiten über die Grenzen seines Verwaltungsbereiches hinaus lange Jahre hindurch eine fruchtbringende staatsmännliche Thätigkeit entfaltet. In keinem gesammten Wirken ist er durch das Vertrauen seiner kaiserlichen Herren gefördert, von Kaiser Wilhelm dem Großen, dem Kaiser Friedrich und von des jetzt regierenden Kaisers Majestät durch zahlreiche Beweise der allerhöchsten Anerkennung geehrt worden. Der Name des ersten Generalpostmeisters des deutschen Reiches, des Erfinders des Weltpostvereins, wird in der Erinnerung des deutschen Volkes mit der Wiedererrichtung des deutschen Reiches dauernd verbunden bleiben und in der Geschichte des Verkehrs wesens für immer fortleben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. (Hofnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin machten heute früh den gewöhnlichen Spaziergang durch den Thiergarten, worauf der Kaiser das Ufer des Bismarckbades östlich in der Kriegerstraße besuchte. Das Schloß wurde gelockt, hörte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers v. Goltz und demnachst den Vortrag des Generals v. Babne. Um 1 Uhr gedachten der Kaiser und später die Kaiserin den Erzbischof v. York-Warlagan in Staden zu empfangen.
— (Zum Feinden des Fürsten Bismarck) erzählt aus „allerbesten Quelle“ die „D. Tagesztg.“, daß der Fürst sich zu sehr erholt, auch schläft, mit Appetit ißt und sein jüngerer Weisensquantum wieder taucht. Nach einer Zeit der Ruhe und Erholung wird er, so hofft man, wieder ganz der Alte sein.
— (Graf v. Drachl.) der die jähliche Werbung über ein Gutsverkaufstelegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck dem „Wesphälischen Telegramm-Bureau“ schriftlich übermittelte, ist, dem Vernehmen der „R. Z.“ nach, aus seiner Stellung als Hofsekretär entlassen worden.
— (Die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichspostamtes) werden vorläufig von Unterstaatssekretär Wirkl. Geh. Rath Dr. Fischer weitergeführt, der auch von verschiedenen Seiten als Nachfolger Stephans angesehen wird. Unterstaatssekretär Fischer ist bekanntlich lange Jahre stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrath.
— (Das Abgeordnetenhause) erledigte heute Petitionen, wobei diejenigen, welche die Vermögensverwaltung der katholischen Kirchenbetriebe, den Religionsunterricht der Wittwenbetriebe und der Kinder aus Wittchen betreffen, von der Tagesordnung abgesetzt wurden. Eine Petition aus Einbeck um Umwandlung der dortigen katholischen Piaristenschule in eine öffentliche Volksschule wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen; ebenso eine Petition aus Hannover um Befreiungsbewerbung der Kammergeschleichen bei den Gerichten; eine Petition aus Eberfeld, betr. die Stellung der wissenschaftlichen Lehrer an den höheren Mädchenschulen als Material; eine Petition aus Kanneoer, betr. den Befehl der Beiträge der schleswig-holsteinischen Reichsstände zur allgemeinen Reichsliste zur Berücksichtigung; die Agrarcommission hatte (Erwägung beantragt); eine Petition der Hannoverer Landeskammer, betr. die Berücksichtigung der Gewässer für stromschiffbare Arterre als Staatswasser, zur Berücksichtigung. — Nächste Sitzung: 27. April.
— (An dem Begräbniß des jüngst verstorbenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Schulze) hat auch der Direktor beim Reichstage, Geh. Regierungsrath Knack theilgenommen. Das benutzte einige Blätter, denen das letzte Reichstagspräsidium nicht gefällt, zu Angriffen gegen dieses Präsidium. Sie behaupten, daß das Begräbniß, an dem allerdings viele Tausend Menschen theilnahmen, eine sozialdemokratische Demonstration gewesen ist. Das war es, so lächelt die „Frankfurter“, so viel und so wenig, wie jedes Begräbniß einer politischen Per-

Von jetzt ab befindet sich die Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“ Große Ulrichstraße 16 (Eingang Dachritzstraße).

Drei Masken in Schwarz.

Kriminalroman von Georg Hoyer. (Fortsetzung.)
4. Kapitel.
Das Haus am Schottenterr, in dem die Gräfin Korjakoff wohnte, war einer jener modernen Miethspaläste, deren Erdgeschloß von einer flucht glänzender Säulen eingekerkert wird, während in den verschiedenen Etagen nur diejenigen vom Glück Begünstigten wohnen können, welche eine sehr hohe Jahresmiete ausbezahlen vermögen.
Der Kommissar blieb, nachdem er das Haus erreicht hatte, einen Augenblick zögernd, wie um sich zu orientieren, unmittelbar vor dem Thorbogen stehen und schaute in das Innere des reich verzierten, säulengeschmückten Ganges. Er war einen Blick in die Portierloge; dieselbe war leer. Die zum ersten Stockwerk emporsührende Treppe bestand aus weissen Marmor; in dessen waren über das festbare Material vorzüglich breite, weiche Käufer gelegt, über welche der Fuß des Aufsteigenden unhörbar hinwegglitt. Eine Stuhle zögerte Kommissar Sauer, als er die Höhe des ersten Stockwerks erreicht hatte. Sein Blick war auf eine feingelochene Witterkarte gefallen, welche oberhalb des Glodenganges angebracht war und eine Grafenkrone zeigte, unter welcher zu lesen stand:
La comtesse Kathinka de Korsakoff née Baronesse de Czopolska.
Gleich darauf aber erhob der Kommissar den Fuß von neuem und stieg behend nach dem zweiten Stockwerk empor. Hier war an der Thür eine große Porzellankarte angebracht, deren Inhalt besagte, daß die verwitwete Stewerathin Steffens hier ihr Heim aufgeschlagen hatte. Der Kommissar zog nach

kurzen Besinnen die Glocke und ließ sich von dem öffnenden Dienstmädchen zu der Inhaberin des Pensionats führen.
Diese war eine höhere alte Dame, welche in ihrem graufarbenen Kleid und den zähllosen, um Ohr und Schläfen geringelten grauen Locken, dem hageren, pergamentartig eingetrockneten Gesicht eine verstaubten, mumienähnlichen Eindringlichkeit machte. Ihre Verwunderung verwandelte sich in offenes Befremden, als der Kommissar sich mit kurzen Worten legitimierte.
„Ein Herr von der Polizei in meinem Familienpensionat“, sagte sie, „hollen Sie sich auch nicht geirrt haben? Denn bei mir wohnen ausschließlich einwandfreie, hochanständige Herrschaften.“
Sauer lächelte leicht. „Lassen Sie das meine Sorge sein, verehrte Frau Steffens“, meinte er. „Ich komme in der That auch nur, um einige ganzlich unverfängliche Fragen an Sie zu stellen, welche Sie mir ganz unumwunden beantworten können. Es handelt sich um die Gräfin Korjakoff“, meinte der Kommissar leichtsin, während er sich abscheinend unbefangener Miene tiefer in den Postterraljür zurücklehnte. „Ich komme lediglich, um mich ein wenig über die Dame zu orientieren. Sie wissen ja selbst, wie haben in unserer Großstadt so manche Sorte von Abenteurern, die unter hochklingenden Namen ausgezeichnet im Treiben zu sischen verstehen, so daß wir gar nicht vorsichtig genug im Ueberwachen solcher Ausländer zu sein vermögen.“
„Aber Korjakoff ist durchaus nicht das, was man „Abenteurer“ nennt“, daß die Dame kurz zurück, während sie fernergedachte im Lehnstuhl saß und mit erregtem Blicke auf den Kommissar starrte.
„Das gebe ich meistens gerne zu, verehrte Frau. Sie werden aber doch nicht abbleigen können, daß in den Salons der Gräfin gespielt wird?“

Frau Steffens verärrte sich ein wenig. Dann zog sie die spitzen Schultern empor. „Darum befürmire ich mich nicht wirklich nicht“, versehrte sie. „Sedenfalls verlehrt in den Salons der Frau Gräfin eine durchaus ausserliche Gesellschaft.“
„Nicht die Dame gehen Abend ebenfalls Gesellschaft ab?“ fragte der Kommissar scheinbar in gleichgültiger Tone.
Die Näthin nickte mit dem Kopfe. „Es ging sehr lebhaft zu“, meinte sie.
„Vermuthlich wird nächsten Freitag wieder Gesellschaft stattfinden?“ fragte der Kommissar leichtsin.
In dem Gesichtsausdruck der Näthin war plötzlich eine Veränderung vor sich gegangen. „Ich denke wohl“, versehrte sie in zögerndem Ton. „Indessen —“
„Nun?“ fragte der Kommissar. „Sollte sich in der Lebensweise der Frau Gräfin eine Aenderung vollziehen?“
„Das wohl nicht“, meinte die Frau, aus deren Gesichtszügen mit einem Male unmerkbarbare Betrübniß sprach. „Es ist in dessen sehr fraglich, ob die Frau Gräfin am Freitag noch bei mir wohnt.“
„Das überrascht mich in der That“, versehrte der Kommissar. „Weshalb Frau Gräfin Korjakoff unsere Stadt schon wieder zu verlassen? Sie ist ja erst seit etwa sechs Monaten hier — das wäre ja recht bedauerlich.“
Die Näthin wollte offenbar nicht recht mit der Sprache heraus. „Es ist ja nichts dabei, wenn ich es sage“, meinte sie endlich, noch immer erdichtlich zurückhaltend. „Ich habe nur durch Unüberlegtheit selbst geirrt. Frau Gräfin Korjakoff wohnt ja schon seit einem halben Jahr bei mir — und die ersten Monate über zahlte sie die Miete pränumerando immer auferst pünktlich. Dann trafen ihre Meuten nicht pünktlich ein — sie blieb zweimal im Rückstand — und — obwohl nicht gern, kreditirte ich

S. Weiss, Halle a. S.

Die Ausstellung meiner Schaufenster

bitte zu beachten; ganz besonders mache auf die Preise und thice Herstellung der Confection aufmerksam.

Anzüge, Paletots, Mäntel, einzelne Hosen, Jackets, Joppen für die torpulentesten Figuren.



Frühjahrs-Paletots

in allen Stoffarten bis zu den feinsten Qualitäten, in großen Vorräthen zu sehr billigen Preisen.

Havelocks.

Stoffmäntel mit Gummi-Einlage.

Joppen

Kutscher-Mäntel
Livrée-Anzüge
Kellner-Anzüge
Kellner-Hosen.

Cheviot-Anzüge
Gesellschafts-Anzüge
Frack-Anzüge
Radfahrer-Anzüge
Kammgarn-Anzüge
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots

Radfahrer-Hosen
Turner-Hosen

n. s. w.

Abel führen jeder Art bevorz. billig in Alb. Lange, Schillerstr. 37. Selbstgeleit. Wäschewaren billig. L. Günther, Reilwertr. 13.

Schirmfabrik Fritz Behrens HALLE

Neu eingetroffen:

Ein Posten Knaben - Stoff - Anzüge, im Alter bis z. 10 Jahren à M. 2,30.

- Herren-Anzüge in grösster Auswahl von Mk. 8.— an
- Burschen-Anzüge in allen Farben von " 5.— an
- Confrmand.-Anzüge in allen Stoffarten von " 7,50 an
- Havelocks, hell und dunkel von " 8,50 an
- Paletots, hell und dunkel von " 8.— an
- Starke Stoffhosen in allen Farben von " 2,90 an

Sämmtliche Arbeitersachen zu enorm billigen Preisen.

Die Preise sind streng fest und auf jedem Gegenstand deutlich vermerkt, eine Ueberschneidung ist daher unmöglich.

Kaufhaus

„Germania“

Inh.: Carl Lewin,

Leipzigerstr. 5

1 Treppe ♦ 1 Treppe.

Einziges Geschäft dieser Art am Platze.

Prachtvolle Hamburger junge Gänse

3-9 Pfd. schwer, Steyr. Capaunen, Poulets, Kücken, feiste Birkhähne, Perlhühner, Neue Gurken und Kopfsalat, Waldmeister, frische Morchen, Kiebitzeier, fr. Prinzessbohnen, Malza- u. Canarische Kartoffeln, Delikate Matjesheringe, Ia. Gemüse- u. Früchte-Conserven im Ausverkauf bedeutend ermässigt empfohlen

Pottel & Broskowski.

Conserven, Gemüse und Früchte mit 10% Preisermässigung.

Täglich frische Kiebitzeier.

Ital. Puten, Capaunen, Poulets, Hähnchen, Hambg. Kücken, Bräseier Poularden, Russ. Poulards. Gute billige Moselweine zur Bowle.

Telephon 414. Sprengel & Rink. Leipzigerstr. 2.

Täglich frisch Kiebitzeier, Holl. Austern.

Frische Salatgurken, Bay. Delik.-Rettiche, ger. Störfleisch, neue Malza- u. lange Canar. Kartoffeln, Isl. Heringe, Braunschweiger Schlackwurst, prima Qual., Pfd. 1,25, Thüringer Cervelatwurst, fest, Pfd. 1,30, Prager Delikatess-Schinken, Westf. Dauerschinken, Süsrahmbutter der Molkerei Wetterburg und Beverungen.

Hong in Scheiben u. Gläsern, Pfd. 1,00, Pfd. 1,20, Messina-Apfelsinen, Dtd. 0,80, Blut-Apfelsinen, Dtd. 1,00. Extra und prima Stangen- und Schnittspargel zu bedeutend ermässigten Preisen von nur letzter Ernte empfohlen unter Garantie der Qualität

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Staatlich genehmigte Unterrichtsanstalt zur Vorbereitung f. d. Einjährig-Freiw.-Examen,

alle Klassen höherer Lehranstalten

Dr. H. Krause in Halle a. S., Steinrichstr. 14.

— Pension. Programm. Schulanfang den 23. April. —

Zur Confirmation 1897.

Umtausch wird gern befristet.

Umtausch bis 15. April a. c. wird gern befristet.

- Güte
- Soralfischmudfaden, echt gefärbt, echte
- Lütfischmudfaden, echt gefärbt, echte
- Silberfischmudfaden, echt gefärbt, echte
- Graunfischmudfaden, echt gefärbt, echte
- Amethytfischmudfaden, echt gefärbt, echte
- Caprinifische Schmudfaden, echt gefärbt, echte
- goldene Armbänder, echt
- goldene Broschen, echt
- goldene Ohrringe, echt
- goldene Uhrketten, echt
- goldene Halsketten, echt
- goldene Medaillons, echt
- goldene Kreuze, echt
- goldene Ringe, in grösster Auswahl.

F. R. Tittel, Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, echte und unechte Bijouterien, en gros & en detail, Schmeerstr. 3.